

CAFE LANDTMANN

von
Johannes Wierz

2011

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch
Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung
und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere Medien,
auch einzelner Abschnitte.

Das Recht der Aufführung oder Sendung ist nur von Johannes Wierz
zu erwerben.

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.

PERSONEN:

RENE ALLERMANN »*Erfolgsautor*«

1.

In einem modernen Kaffeehaus. Die Inneneinrichtung ist »zeitgeistig« (viel Chrom, heller Marmor etc.)

Auf der einen Seite ist eine Wendeltreppe, die in den Keller führt. (darüber Hinweisschilder für die Toilette)

Auf der anderen eine Bar mit Spiegeln, daneben eine große Pendeltür. Die Vorderfront bildet ein großes Fenster, darauf in einer Ecke ein Plakat mit der Aufschrift:

» HEUTE GESCHLOSSEN
NEUERÖFFNUNG
IN WENIGEN TAGEN«

An einem Tisch (ein alter Kaffeehaustisch) sitzt der »Erfolgsautor«, RENE ALLERMANN, neben sich ein Gardeobenständer mit Zeitungen. Tisch, Stuhl und Gardeobenständer stehen im krassen Gegensatz zu der sonstigen Einrichtung. RENE ALLERMANN trägt einen abgetragenen Anzug.

RENE ALLERMANN:

Leer geworden ist es
Manchmal denke ich
ich bin allein auf dieser Welt
wohlgemerkt
neuerdings erst
Früher war es auch hier
nicht so leer
Da traf man sich
war dieser Ort Treffpunkt
für jedermann
Mir ist es egal

er lehnt sich zurück

mir ist es immer egal gewesen
habe immer allein am Tisch gegessen
An meinem Tisch
wohlgemerkt
an meinem Tisch
Das Schöne
an dieser Lokalität
ist die Tradition
Namentlich wird man begrüßt
man kennt jede Gewohnheit
die unterschiedlichen Geschmäcker
Die Zeitung liegt schon da
Es ist alles geordnet
alles geregelt
Ja

alles hat hier seinen Platz
Sicher die Preise erhöhen sich stetig
aber dafür ist das Personal
dasselbe geblieben
Ein beruhigendes
schönes Gefühl
in dieselben Gesichter
immer und immer wieder
zu blicken
Die Stimmen
auswendig gelernt
Käme jetzt
der »graue Star« über mich
oder eine andere Augenkrankheit
hier
hätte ich keine Probleme
37 Schritte bis zur Herrentoilette
19 bis zum Kuchenbüffet
Mein Tisch
der dritte von links
der rechte Stuhl am Fenster
Auf dem Tisch
die aktuelle Kuchenkarte
je nach Jahreszeit
Der Aschenbecher
zwei kleine Öffnungen für Zigaretten
und eine größere für die Zigarre
nach dem Kaffee
Ich selber
rauche ja nur noch wenig
die wenigsten wissen es
Auch hier
hat es einige Zeit gedauert
bis sie es registriert haben
Die Außenwelt
macht es einem schwer
alte Gewohnheiten abzustreifen
wie einen alten
speckigen Anzug
Käme ich beispielsweise
nicht zu den von mir vorbestimmten Zeiten
in dieses Café
Fragen würden mir gestellt
eine Lawine an Fragen
Sorgen
würde man sich machen
die Ordnung
käme durcheinander

Vor drei Jahren beispielsweise
starb mein Bruder
eine lästige Geschichte
wirklich unangenehm
Da ich
als einziger nächster Verwandte
naturgemäß
die Aufgabe hatte
alles in die Wege zu leiten
kam mein Leben
für eine kurze Zeit
aus dem Takt
eine unangenehme Geschichte
Das hiesige Personal
ein wirklich sehr aufmerksames Personal
las die von mir aufgegebene Todesanzeige
las meinen Nachnamen
und zog ihre Schlüsse daraus
Als ich Tage später
zur gewohnten Zeit
zu der von mir vorbestimmten Zeit
meinen Tisch
aufsuchen wollte
war dieser besetzt
Mein Tisch
den ich von jeher
immer
zu einer ganz bestimmten Zeit aufsuche
war besetzt
Eine peinliche Angelegenheit
für beide Seiten
Man hielt mich für tot
nicht mehr existent
Man muss sich das einmal vorstellen
Es hat naturgemäß
Konsequenzen mit sich gezogen
Ich habe mich
auf eine Art und Weise
dem Personal genähert
man möge mir das nachsehen
Ja
ich will es offen gestehen
an diesem unsäglichen Tage
habe ich dem Personal
meine Verwandtschaftsverhältnisse
erläutern müssen
habe allen Mitarbeitern
dieses ehrwürdigen

traditionsreichen Cafés
meinen Vornamen mitgeteilt
Man kann durchaus sagen
dass mir diese Handlungsweise
abgezwungen wurde
Ein bedeutender Tag
in der Geschichte dieser Lokalität
Ich habe meinen Bruder
ohnehin nie leiden können
Selbst über den Tod hinaus
hat er mir noch Ärger
und Schwierigkeiten bereitet
Bin seitdem auch nicht mehr
an seinem Grab gewesen
Wer über seinen Tod hinaus
noch in der Lage ist
anderen
Unannehmlichkeiten zu bereiten
hat es nicht verdient
dass man ihn besucht

Er nimmt vom Zeitungsständer eine Tageszeitung mit Halter und blättert sie durch.

RENE ALLERMANN:
Unsinn
Wahnsinn
Schwachsinn
Unsinn

Bei den Todesanzeigen hält er inne

Im Sommer
sterben sie wie die Fliegen
Das Klima der Stadt
ist im Sommer
nicht für jedermann
bekömmlich
Obwohl der Winter
naturgemäß
für den Tod prädestiniert ist
sterben sie hier
im Sommer
Die Leichenbestatter
und die Angehörigen
freuen sich über diese Tatsache
Das Bestattungsgeschäft
ist in dieser Stadt
ein Saisongeschäft

Der Leichenbestatter
kommt leichter in den Boden
Die Angehörigen sind sicher
vor einer Verkühlung
während den Bestattungsfeierlichkeiten
Mein Bruder
ist natürlich im kältesten Winter
den die Stadt
seit Jahrzehnten
zu verzeichnen gehabt hat
gestorben
Allein die Ausschachtung mit Presslufthammer
und Bagger
hat mich ein Vermögen gekostet

Er blättert bis zu den Kleinanzeigen weiter.

RENE ALLERMANN:
»Sinnliche Wachauerin sucht gleichgesinnten Wachauer«
»Langenzersdorfer Schlachter
sucht Gehilfen zwecks Hausschlachtung«
»Viehzüchter aus Klosterneuburg
sucht erfahrenen Besamer
gegen gute Bezahlung«
»In dreißig Tagen Millionär
Das Handbuch
für den erfolgreichen Geschäftsmann
Wegen Geschäftsauflösung
jetzt um fünfzig Prozent billiger«

Ungläubig schüttelt RENE ALLERMANN mit dem Kopf. Er steht auf, hängt die Zeitung an den Haken und schaut aus dem Fenster.

Nach einer Weile

RENE ALLERMANN:
Es gibt wenige Gäste
die meiner Natur entsprechen
gerade im Sommer
Im Sommer
fühlt man sich oft allein
Zu viele Gesichter
fremde Gesichter
die hier
kurz eintauchen
in die Geborgenheit
in die Wiener Gemütlichkeit
flüchtend

vor dem hektischen Strom
der durch die großen Geschäftsstrassen fließt
Das Klicken der Photoapparate
Kreischende Kinder
überfüllte Reisebusse
der Benzingestank
All das
nimmt im Sommer
dermaßen
Ausmaße an
dass mir oft der Gedanke kommt
wieder zu reisen
Ich habe lange
keine Reisen mehr unternommen
Nicht
dass ich es mir nicht leisten könnte
weit gefehlt
Auch ist es nicht die Angst
in einem fremden Land
das Zeitliche zu segnen
Mein Bruder ist tot
ihn kann ich nicht mehr schädigen
Nein nein
zuviel
habe ich meinen Sinnen zugemutet
In jungen Jahren
zuviel gespeichert
naturgemäß
alles unreflektiert gespeichert
Ich bräuchte sieben Leben
um all das aufzuarbeiten
Allein für die Sortierung
würde ein Leben nicht ausreichen

Er setzt sich wieder.

RENE ALLERMANN:
Ruhelos
bin ich umhergezogen
bis ich dann doch wieder
hier
angelangt war
Die Stadt ist wie ein Sog
sie holt sich ihre Kinder
immer wieder zurück
alles nur eine Frage der Zeit
Den Ausbruch
habe ich versucht

vor Steinhof
Angst gehabt
Jeder kreative Mensch
landet zwangsläufig
irgendwann
in seinem Leben
in Steinhof
Alle wirklichen Künstler der Stadt
sind irgendwann
in ihrem Leben
einmal
in Steinhof gewesen
weil sie nicht aufgepasst haben
den Ausbruch
nicht versucht haben
Mir ist er gelungen
der Ausbruch
in der ganzen Welt
bin ich gewesen
Im Orient den Kaffee getrunken
Es ist eine deprimierende Erfahrung
für mich gewesen
feststellen zu müssen
das selbst in den Ländern
wo die Kultur des Kaffeekochens
zu Hause ist
man nicht in der Lage ist
so wie hier
den Kaffee zu kochen
Traurig traurig
Ich dachte noch bei mir
als ich diese Reisen
mit gutem Willen
und einem Schuss
jugendlicher Naivität unternahm
es hielt sich alles so
wie mit der Sprache
aber auch da
wurde ich um Erfahrungen reicher
Wie oft wurde ich enttäuscht
als ich ausländische Autoren
zuvor in deutscher Übersetzung
später neugierig geworden
im Original las
welche Verschiebungen
fanden da statt
Fälschungen
nichts als

dilettantische Fälschungen
Eindrücke
Empfindungen
alles so entfremdet
übersetzt
dass gar
ein neues Bild entstand
Beispielsweise »Lysistrate«
von Aristophanes
Gewaltige Kluften
liegen zwischen der billig Ausgabe in gelb
und einer wissenschaftlichen
fundierten
gebundenen Ausgabe
Ja gebunden
und dementsprechend teuer
dachte ich
in meiner jugendlichen Naivität
Jahre musste es dauern
bis ich dahinter kam
Geld musste ich verdienen
um mir ein Bild
machen zu können
von der Qualität an Übersetzungen
Wissen ist Macht
dachte ich damals
Heute hat es viel mehr
mit Geld zu tun
Im Übrigen
ist der Beruf des Übersetzers
von jeher
ein hungerleider Beruf
Obwohl
die ausländischen Autoren
die unsäglichen Bücherhitlisten anführen
und die Verleger
Millionen scheffeln
verdienen die Übersetzer
hungerleider Löhne
und die heimatverbundenen Dichter
werden gar ganz vergessen

Er schaut auf seine Taschenuhr.

RENE ALLERMANN:
Die Zeit
geht ihre eigenen Wege
und ich den meinen

Jahrelang in Spanien gelebt
Dem Klima zuliebe
Der Gesichtshaut
hat es auch gut getan
ohne Zweifel
Aber der Magen
er weigerte sich
den spanischen Kaffee
zu honorieren
wobei ich nichts Nachteiliges
über den spanischen Kaffee sagen könnte
Bin halt Heimat verbunden
gebe ich offen zu
Im Alter
hat man sowieso
vielmehr Möglichkeiten
offen etwas zuzugeben
Ja Heimat verbunden
das bin ich
ganz ohne Zweifel

Er schaut sich etwas nervös um, dann wieder fällt der Blick auf die Taschenuhr.

RENE ALLERMANN:
Leer geworden ist es
Noch keine zehn Uhr
und schon niemand mehr da
Die Bedienung
so gerne ich sie mag
und schätze
so lange ich sie
schon kenne
Sie könnte sich ruhig
wieder einmal
blicken lassen
Wahrscheinlich
wieder eine dieser
jetzt immer häufiger werdenden Betriebsversammlungen
Nicht
dass ich etwas gegen Gewerkschaften hätte
nein wirklich nicht
Aber einer
der im Dienstleistungsgewerbe
an vorderster Front tätig ist
für den
kann doch ein gewerkschaftlicher Beschluss
nicht Bestand haben
Nein wirklich nicht

ist er doch auf Trinkgelder angewiesen
Nicht so der Fall
im gegenüberliegenden Theater
Wären die Herrschaften
dort
auf das Trinkgeld angewiesen
auf die Bezahlung
durch das Publikum
hätte die Stadt
eine nicht zu verachtende Anzahl
an Hungerleidern mehr
Sie könnten sich dann in die Schlange
der Übersetzer einreihen

Er lacht kindisch.

Man merkt ihm an, dass das gegenüberliegende Theater für ihn eine tiefe Bedeutung hat.

RENE ALLERMANN:

Leistung
Freundlichkeit
Service
Hierarchie
Ja
darüber redet niemand
Über die Staffelung der Trinkgelder
redet niemand
jedenfalls nicht öffentlich
Umso mehr sich jemand
im Dienstleistungsgewerbe
der Menschenwürde entzieht
wohlgemerkt
im Dienstleistungsgewerbe
und nicht im gegenüberliegenden Theater
desto höher ist das Bakschisch
das Trinkgeld
Ist es nicht so?
Lassen wir uns
nicht jede Art
an Schmeicheleinheiten
an Schmeichelkeiten
an Schmeicheleien
bezahlen?
In einer Zeit
der festprogrammierten Eitelkeiten
erleben
die professionellen Schmeichler
ohne Zweifel
einen Aufschwung

der sich allabendlich
zu Buche schlägt

er wiederholt den Satz langsam

In einer Zeit
der festprogrammierten Eitelkeiten
erleben die professionellen Schmeichler
ohne Zweifel
einen Aufschwung
der sich all abendlich
zu Buche schlägt
Ein wirklich schöner Satz
ein wirklich schöner
gelungener Satz
Ein Satz
der sich lohnt
festgehalten zu werden

*Er nimmt Stift und Papier und schreibt den Satz langsam auf,
dabei wiederholt er den Satz murmelnd.
Er betrachtet das Geschriebene.*

RENE ALLERMANN:

Wirklich
ein schöner
gelungener Satz
Was
frage ich
nutzen da
Tarifverhandlungen
Tarifabschlüsse
Das Trinkgeld
recht verstanden
bewusst eingesetzt
ist eine der letzten Bastionen
der freien Entscheidung
der individuellen Entscheidung
überhaupt
Man kann den Stellenwert
der eigenen Person
beziehungsweise
das was einem
an Höflichkeiten
Aufmerksamkeiten
entgegengebracht wird
in Prozente messen
Moment einmal

Er steht auf und geht zur Tafel, auf der sonst aktuelle Tagesangebote vermerkt sind, und wischt das Geschriebene, ohne es zu lesen einfach weg (HEUTE GESCHLOSSEN NEUERÖFFNUNG IN WENIGEN TAGEN). Er nimmt ein Stück Kreide und schreibt die Prozentzahlen auf.

RENE ALLERMANN:

ZEHN PROZENT

und man gehört zur Gattung
der

STUDIOSI

Der Ober drückt seine Besorgnis
über den ausbleibenden
sonst regelmäßigen Scheck

der Eltern aus

DREISSIG PROZENT

Die Bemerkung

der Glückwunsch

zum bestandenen

EXAMEN

steckt den Rahmen des Entgegennehmenden

SECHZIG PROZENT

Der Kellner verleiht einem

ohne die rechtliche Grundlage

dafür zu besitzen

die

DOKTORwürde

Bei

NEUNZIG PROZENT

gar

wird man

ohne es zu wollen

in den Staatsdienst gehoben

HERR GEHEIMRAT

HERR HOFRAT

HERR BURGSCHAUSPIELER

HERR KAMMERSÄNGER

HERR MINISTERIALDIRIGENT

Da er keinen Platz mehr auf der Tafel hat, hört er mit der Auflistung auf.

An sonnigen Tagen

sogar

in den Adelsstand

Meine Bedienung

und ich

wir haben uns

auf Dichter

geeinigt

Dichter
klingt
handwerklicher
als Poet
oder Autor
In Dichter
steckt Handlung
Leben
Ich bin Handwerker
aber langsam könnte die Bedienung
wirklich kommen

*Er geht wieder zu seinem Platz.
Dabei*

RENE ALLERMANN:
Um mir die Zeit zu vertreiben
könnte ich die Toilette aufsuchen
37 Schritte
32 1/2
bis zur Tür
der Rest
bis zum Becken
Jetzt ist sie leer
eine Gelegenheit
die ich ausnutzen sollte
Leer muss sie sein
menschenleer
Eine Grundvoraussetzung für mich
Durch Erziehung
so komprimiert
dass ich nicht kann
wenn jemand dabei ist
neben mir steht
In einem so großen Café
es zu schaffen
allein zu sein
ist schon eine Kunst
eine große Kunst
Ich finde
es gibt Dinge
im Leben eines Menschen
die sollte er
allein erledigen
Der Übergang
vom Mädchen zur Frau
Das Gebären
Der Tod

All das
muss man allein erledigen
man muss es nur wissen
sonst scheitert man
Der Stoffwechsel
beispielsweise
Der Stoffwechsel
beziehungsweise
was daraus resultiert
gehört mit Bestimmtheit dazu
Ich hasse es
in einer Art Kollektiv
mein Geschäft zu erledigen

er grinst

Gegenüber die
die
müssen es
die lieben
vergewerkschaftlichen Künstler
Vor Premierieren
habe ich mir sagen lassen
sitzen sie
wie die Hühner
auf der Stange
Ich für meinen Teil
bringe das nicht fertig
Das Stöhnen
Das Pressen
Das Aufatmen
All das
bringt mich aus dem Konzept
hindert mich
es einfach zu tun
Es ist schon eine Art der Vergewaltigung
die einem da
die Lokalität aufzwingt
Ich für meinen Teil
bin so sensibel
dass ich Lokalitäten meide
die mehr
als ein Urinierbecken besitzen
Zwei Becken
sind in Ausnahmefällen
wohlgemerkt
in Ausnahmefällen
noch zu tolerieren

Aber die Vorstellung
von drei Becken
und das mittlere
ist nur frei
macht mich rasend

nach einer Weile

Ob sie meinen Kaffee vergessen haben?
Ich werde zum Kuchenbüffet gehen
das sind weniger Schritte

Er geht mit geschlossenen Augen in Richtung Thekenbereich, dabei zählt er laut.

RENE ALLERMANN:

Eins zwei drei
vier fünf sechs
sieben
acht neun zehn
elf zwölf dreizehn

Er stößt gegen die moderne Theke.

Was ist denn das?
Wo sind
der dreizehnte
und der vierzehnte Schritt?

Er berührt vorsichtig die moderne Theke.

Ein Kunstwerk?
Hier?
Hier ein Kunstwerk?
Hier herinnen
hat doch noch nie
ein Kunstwerk
gestanden
Hier herinnen
hat sich noch nie
ein Künstler verirrt
Kunstwerk
Kunstzwerg

Er lacht über sich selber

Ja
der ist gut
Kunstwerk

Kunstzweig
Das muss ich mir gleich aufschreiben
sonst vergesse ich es
Kunstwerk
Kunstzweig
Nein nein
hier herein
verirrt sich niemand
Selbst die Damen und Herren
des gegenüberliegenden Theaters
die ihre unnütze Zeit
dazu benutzen
hier
einen Kaffee zu trinken
Auch sie
sind keine Künstler
Sie möchten zwar gerne
welche sein
benehmen sich oft so
aber sie sind keine
Im höchsten Fall
Kunsthandwerker

Er macht einen Schritt zurück

Was soll das sein?
Was soll es darstellen?

Er überlegt und zieht die Stirn zusammen

Es erinnert mich
Ja
es erinnert mich
an Konfekt
Ja
an Konfekt
Ich habe lange
kein Konfekt mehr gegessen
Es ist auch nicht gut für die Zähne

Er zeigt seine Zähne.

Alle noch die echten
Keine Brücke
Keine Stiftzähne
Zwei Backenzähne
hat man mir entfernen müssen
Aber das sind

Abnutzungserscheinungen
normal in dem Alter
Ein oder zwei Backenzähne
sind in meinem Alter
ganz normal
Konfekt
habe ich das letzte Mal
auf einer dieser unzähligen
unsäglichen
unfreiwilligen
heuchlerischen Premierenfeiern
hier erlebt
Wie immer
viele Blumen
und viel Konfekt
An den Geschenken
kann man schon
die Einfallslosigkeit erkennen
Fast alle Tische
nehmen sie dann in Beschlag
Und laut ist es dann
Gelächter
Schmeicheleien
Anekdoten
alles aufgesetzt und falsch
so falsch
wie ihre dritten Zähne
mit denen sie
bei jedem Lächeln kokettieren
Ich für meinen Teil
wäre ich Gebissträger
was ich
Gott sei dank
noch nicht bin
Ich hätte Angst
dass sie herunterklappen

Er nimmt die Hände übereinander

Klapp Klapp Klapp
Nach dem ersten Anfall
an Komplimenten
ist es dann an der Zeit
sich der Schnittblumen
zu entledigen
die fast immer
am Ende
sowieso

hier zurückgelassen werden
einfach vergessen werden
Darum werden ja auch
so wenige Topfpflanzen
an Premierenabenden verschenkt
weil jedermann weiß
dass sie doch vergessen werden
Die Bedienung freut sich
über die Gedankenlosigkeit
der Künstler

er macht einen angewiderten Eindruck

Und dann
und dann
öffnen sie die kleinen Tütchen
mit deren Inhalten
sie sich dann
gegenseitig füttern
Ein Geschmatze
erfüllt den Raum
fast so schlimm
wie Stöhnen und Pressen
Und dann
wenn nichts mehr
in ihre dicken Bäuche passt
schauen sie sich um
suchen sie sich ihr Opfer aus
Und da ich
meist allein
am Tisch sitze
auffällig
und ohne jegliche Rückendeckung
bin ich das klassische Opfer
für die Premierenabenden
Unauffällig
schleichen sie sich heran
umzingeln mich
und ehe ich mich versee
halten sie mir
ihre kleinen Zellophantütchen
unter die Nase
Ekel erregend
einfach
Ekel erregend
Neuerdings
meide ich an Premierenabenden
diese Lokalität

Die Bedienung
weiß Bescheid
dass ich nicht komme
wohlgemerkt
nur an Premierenabenden
Die Bedienung
muss es ja auch wissen
damit es nicht wieder
zu Komplikationen
wie im Falle
meines verstorbenen Bruders kommt

Er stützt sich auf die Theke.

Sehr handwerklich
wirklich
sehr handwerklich
eine saubere
gelungene
handwerkliche Arbeit

Er nimmt sich eine Orange, die auf der Theke in einer Obstschale liegt.

Früher
habe ich fast ausschließlich
Bananen gegessen
Wenn Obst
dann nur Bananen
Fast über drei Jahrzehnte hinweg
nur Bananen gegessen
Morgens und abends
jeweils
vor den Mahlzeiten
eine Banane
Obst
muss man
vor den Mahlzeiten einnehmen
sonst hat es keinen Sinn
Hinterher
sind sie nur Ballast
Wenn man nach einer Mahlzeit
eine Banane isst
dann stopft sie nur
stört die Verdauung
In Ausnahmefällen
kann der Verzehr
einer Banane
nach einer Mahlzeit

sogar
zu einem Darmverschluss führen
wohlgemerkt
in Ausnahmefällen

Er schaut sich die Orange an.

Und eines Tages
bin ich aufgewacht
hatte schon am Morgen
so eine Vorahnung
Seit dem Tag
habe ich nur noch
Orangen gegessen
Obwohl Orangen
in meinem Alter
gefährlich sind
da sie die Knochen
austrocknen
Dem alten Menschen
den Saft entziehen
Seit zwei Jahren
esse ich Orangen
nicht vor den Mahlzeiten
Nein nein
einfach so
zwischendurch
Unregelmäßig
damit der Körper
sich nicht daran gewöhnt
Orangen kann man getrost
zwischendurch essen
dass schadet nicht

Er rollt die Orange auf der Theke hin und her

Wenn man sie rollt
lässt sich die Schale
leichter lösen
geht das Weiße besser ab
Wenn man sie rollt
ist auch mehr Saft drin
konzentriert sich der Saft
zur Mitte hin

nachdenklich

Der Mitte zu

der Mitte hinzu
Alles konzentriert
sich auf die Mitte
und wird dadurch
mittelmäßig

*Er geht langsam zu seinem Tisch.
Am Fenster bleibt er stehen.*

Auch das Theater
liegt in der Mitte der Stadt
Das Theater
und das Bürgermeisteramt
das Parlament
und die Ministerien
liegen in der Mitte der Stadt
und sind dadurch
naturgemäß
mittelmäßig
Alles
was in der Mitte liegt
ist mittelmäßig
Die Krankenhäuser
und die Irrenanstalten
liegen außerhalb des Zentrums
am Rande
Darum
heißt es ja auch
»am Rande der Gesellschaft«
Alles
was nicht mittelmäßig ist
wird in Krankenhäusern
und Irrenanstalten abgeschoben

*Er holt ein kleines Taschenmesser aus der Hosentasche und beginnt die Orange zu schälen.
Nach einer Weile*

Das Theater
es sieht bedrohlich aus
besonders in der Nacht
und am frühen Morgen
Ein bedrohlicher Koloss
ein Klotz
ohne jegliche Form
für das Schöne
Gigantischer »Prachtbau«
der Stadt entsprechend
Bollwerk

Burg
der Mittelmäßigkeit

Er legt die Orangenstücke in einer Reihe auf den Tisch.

Ich habe nie
zu diesem Haus gehört
Einfach nicht hineingepasst
In jungen Jahren
als die Presse mich hoch lobte
mich als Genie
als
Jahrhundertgenie
feierte
Eine Tatsache
die ich ja nur dem Erscheinen
meiner ersten Werke
in einem renommierten deutschen Verlag
zu verdanken hatte
In jungen Jahren
bat man mich
für dieses ehrwürdige Haus
das eher einem Mausoleum ähnelt
Einem Haus
in dem die Kunst nicht schläft
wie der Intendant
mir versicherte
sondern längst entschlafen ist
wie ich meine
für diese ehrwürdigen Schauspieler
für die das gleiche gilt
bat man mich
Stücke zu schreiben
Zu viele Schauspieler
sind hier beschäftigt
stehen auf der Gehaltsliste
warten nur auf ihre Pension
Die wenigsten von ihnen
spielen hier
etwas
was ich bis heute nicht verstehe
Künstlerisch
wie ökonomisch
unrentabel
Ich werde es nie vergessen
als man mich gebeten hatte
ein Stück
für drei ältere Frauen

zu schreiben
Frauen
stand in dem Brief
Nicht Damen
Damen
waren aber gemeint
Frauen
aber stand da
schwarz auf weiß
Ich
vom Ehrgeiz getrieben
schrieb
stolz darauf
von diesem traditionsreichen Haus
ausgewählt worden zu sein
Ich verschleuderte
meine kostbare Jugend
sinnlos
Kaffee
Zigaretten
Wein
Lange Nächte
bis in den Morgen
bis in den Tag hinein
Wie naiv ich doch war

er macht eine Pause

Es entstand ein Stück
angesiedelt im Arbeitermilieu
Ein historisches Stück
voll von hiesiger Geschichte
Ein dramatisches Werk
über das Proletariat der Stadt
Ich erhielt eine Absage
nicht von dem Direktor
nicht von den Dramaturgen
Nein
von den ehrwürdigen
alten
verkalkten
Schauspielerinnen
Arbeiterfrauen
wollten sie nicht spielen
Sich in Leinen kleiden
kam für sie
überhaupt nicht in Frage
Spitze

Rüschchen
Damen
wollten sie spielen
Dämlich sein
einen Zustand
dem sie ihr ganzes Leben
hinterhergelaufen waren
Dämlich wollten sie sein
Ein Treffen wurde vereinbart
man hatte mir nämlich schon
einen Vorschuss gegeben
Nur wenn man von einem Theater
einen Vorschuss
bekommen hat
wird man bei einer Ablehnung
trotzdem noch eingeladen
Aus diesem Gespräch wollen sie erfahren
ob man den lächerlichen Vorschuss
schon zur Gänze
ausgegeben hat
Auf diesem Treffen
wurde darüber nicht gesprochen
Ich saß nur da
mit den senilen Alten
und langweilte mich
Alles roch nach Zahnersatz
Kaffee und Urin
Stundenlang
erzählten sie mir
was sie wollten
Kaiserreich
Gräfinnen spielen
Ohne ein Wort zu erwidern
bin ich gegangen
angewidert
Das Geld
schickte ich natürlich zurück
Ein kostbarer Teil meines Lebens
hat mich das Theater gekostet
Selbstzweifel
Selbstmitleid
Ein erbärmlicher Zustand
ausgelöst
durch die Struktur
des gegenüberliegenden Gebäudes
Ein Jahr später
ist es dann aufgeführt worden
das Stück

mein Werk
in Stuttgart?
Hamburg?
Berlin?
Ich weiß es nicht mehr
man kann sich nicht alles merken
aber das es in Deutschland war
dar an kann ich mich genau erinnern
Die Deutschen
können nämlich keinen Kaffee kochen
Ja ja ja
Die Deutschen können keinen Kaffee kochen
In Deutschland heißt es ja auch nicht
»Kaffee kochen«
sondern
»Kaffee aufbrühen«
und so schmeckt er denn auch
Oder sie benutzen Kaffeemaschinen
In keinem Land der Erde
werden so viele Kaffeemaschinen verkauft
wie in Deutschland
Selbst in deutschen Konditoreien
Cafes
oder Restaurants
benutzen sie
billige Kaffeeautomaten
Stundenlang
heiß gehaltenen Kaffee
bieten sie an
Eine Ekel erregend riechende
braune Masse
wird einem vorgesetzt
dass es einem schlecht wird
Es hat am gegenüberliegenden Theater
mal eine deutsche Schauspielerin gegeben
die konnte das Wort »Kaffee«
lang gezogen
so wie es sich hier gehört
nicht aussprechen
Die Premiere
musste um zwei Wochen
verschoben werden

Seine Stimme wird lauter

In Deutschland
bin ich immer zum Italiener gegangen
zwangsläufig

Jetzt kenne ich in Deutschland
mehr Italiener als Deutsche
Deutschitaliener
gastliche Menschen
im Gaststättengewerbe
Der italienische Gastronom
immer freundlich
zuvorkommend
sehr aufmerksam
Kriterien
die heute Abend
auf diese Lokalität
nicht zutreffen
Jetzt warte ich schon
fast zwei Stunden
oder sind es schon drei?
Bei der Bedienung
ist es wirklich kein Wunder
dass niemand mehr kommt

Er schaut nachdenklich vor sich hin.

Nach einer Weile

Das Alte
es gerät zunehmend in Vergessenheit

Er schaut sich um, sieht aber nur seinen Tisch und seinen Stuhl.

Die Menschen
suchen immer nach dem Neuen
Es ist wie eine Sucht
Ich habe mich nach wie vor
nicht dem Zeitgeist gebeugt
Sollen sie ruhig schreiben
ich wäre rückständig
altmodisch
Ich liebe sie halt
die alten Kaffeehäuser
mit ihren alten gelben
verrauchten Tapeten
ihren Tischen
an denen Generationen
die Zeitung gelesen
Bücher geschrieben haben
Der Kaffeeduft
das aneinander stoßen
zweier Billardkugeln

und die Ruhe
sind die Voraussetzungen
überhaupt
um kreativ werden zu können
In den Anfängen
der letzten großen Völkerwanderung
haben sie hier
auf Billardtischen geschlafen
auf harten Holzbänken
Ruhe für ein paar Stunden gesucht
Man hat einen Cognac bestellt
und durfte eine ganze Nacht bleiben
Ja
diese Kaffeehäuser
haben alles überlebt
Meine Freunde
mein unsäglicher Bruder
meine geliebte Frau
alle haben sie überlebt
Mich werden sie auch überleben
besonders
wenn ich nicht gleich
meinen Kaffee bekomme

mit singender Stimme

meinen Kaffee bekomme

Er steht auf und stellt sich in die Mitte des Cafes.

Meinen Kaffee bekomme
Hallo?
H A L L O

Es scheint wirklich niemand da zu sein
Sie werden sicherlich noch diskutieren
über ein paar Prozente mehr
Ich mag es ihnen gönnen
Vielleicht steigern ja
ein zwei oder drei
paar Prozente
die Aufmerksamkeit
besonders den Gästen gegenüber

Er geht zur Theke

Nun
wenn niemand da ist

werde ich mir selber
einen Kaffee machen
Deswegen
wird man mir nicht böse sein
Immerhin
gehöre ich fast zum Inventar

Er lacht verkrampft

Er wird wahrscheinlich nicht so gut
wenn ich ihn selber mache
aber dafür
brauche ich ihn nicht zu bezahlen
Wenn ich schon dazu gezwungen werde
meinen Kaffee
selber machen zu müssen
brauche ich ihn nicht zu zahlen

Mit den Händen berührt er die Theke.

Ja ja
wie Konfekt
sehr handwerklich
wirklich
sehr handwerklich
eine saubere
gelungene
handwerkliche Arbeit

Er geht hinter die Theke zu der Espressomaschine.

Ein italienisches Modell
Höchst interessant
vollelektronisch
fast deutsche Verhältnisse
Na ja
Auch hier gehen sie mit der Zeit
und wir Kaffeetrinker
haben das Nachsehen
Wie soll ein
durchschnittlich
technisch begabter Mensch
ohne Gebrauchsanweisung
in der Lage sein
mit diesem Ding
sich einen Kaffee
kochen zu können

Er dreht an einem Rädchen. Aus einem kleinen Rohr kommt heiße Luft heraus. Es zischt laut, erschrocken schließt er das Ventil.

Ich werde doch lieber
einen Wein trinken
Es ist eh an der Zeit
Um diese Uhrzeit
sollte man sowieso nur noch
Wein trinken
Ein guter Wein
beruhigt Nerven und Magen
Ein schlechter Wein
fördert nur die Verdauung
Ein schönes kühles Achtel Weißwein
Leichtbeschlagen das Glas
Leicht herb
und trocken der Wein
Ein schöner Ausklang
für einen langen Tag
In meinem Alter
kann man sowieso nicht mehr
so gut schlafen
Wenn ich ehrlich bin
habe ich nie richtig
schlafen können
Zu viele Gedanken
waren
sind
in meinem Kopf
Sie drücken auf die Hirnschale
wollen nach draußen
Die Gedanken
sind geblieben
verursachen Migräneanfälle
Nur die Träume
sind mit der Zeit
weniger geworden
bis sie irgendwann
zur Gänze
ausgeblieben sind
Ob sie jemals wiederkommen werden?

Er bückt sich und öffnet den Kühlschrank. Nach langem Suchen holt er eine Flasche Weißwein zum Vorschein, öffnet sie und schüttet sich ein Glas voll.

Genau
wie es sein soll
leichtbeschlagen das Glas

Den Träumen
meinen Träumen
bin ich dankbar
Ihnen habe ich viel zu verdanken
auf sie konnte ich mich immer verlassen
Vielleicht
hätte ich sie nicht so ausnutzen sollen
Ausgebeutet habe ich sie zu Geld gemacht
Vielleicht
haben sie sich aus diesem Grunde
aus meinem Hirn
zurückgezogen

Er nimmt einen Schluck, geht mit dem Glas zu seinem Tisch zurück, stellt es ab und schaut nachdenklich aus dem Fenster.

Gegenüber
brennt noch Licht
Sie spielen noch
»Hamlet«
»Hamlet«
wird gegeben
»Hamlet«
spielen sie gerne
das ist etwas
für die Touristen
das ist so was
zum Herzeigen
Alles dreht sich nur
um einen berühmten Filmstar
alle anderen Mitspieler
dienen
sind Wasserträger
Alle wollen nur den Filmstar sehen
die Handlung
ist dabei egal
Dabei ist er viel zu alt
für diese Rolle
Aber in so einem großen Haus
sieht man das nicht so
In so einem großen Haus
darf man das alles
nicht so eng sehen
Meine Stücke
sind hier noch nie
aufgeführt worden
Schade drum
wirklich schade

Im Schatten
hier entstanden
würden sie genau
in dieses Theater passen
Mir fehlten halt immer
die Beziehungen
das taktische Kalkül
es war nie meine Sache
Ich bin nicht der Mensch
für oberflächliche Beziehungen
bewege mich ungern
in der Öffentlichkeit
in der so genannten Öffentlichkeit
Schade ist es schon
wirklich schade
Ich habe mich damit abgefunden
abfinden müssen
Im Schatten zu sitzen
Im Schatten
dieses Gebäudes
was ich als Kind
so verehrte
liebte
ist keine Schande
Wenn die aber gegenüber
sich einbilden sollten
meine Stücke
nach meinem Tod
billig erwerben zu können
haben sie sich getäuscht
Nach meinem Tod
bei der Testamentseröffnung
werden sie große Augen machen
Nichts
werden sie bekommen
noch nicht einmal
ein Satz
oder ein Wort
wird drüben
zur Aufführung gebracht
rein gar nichts
dafür habe ich gesorgt

Er nimmt einen kräftigen Schluck.

Im Schatten dieses Gebäudes
bin ich hier gelandet
durch die große Pendeltür getreten

und an diesem Tisch gestrandet
Dieser Tisch
dieser Stuhl
Reiner Zufall?

Er setzt sich wieder. Mit beiden Händen hält er sich am Tisch fest.

Sie sind mir lieb
der Tisch und der Stuhl
Es ist mein Tisch
mein Stuhl
geworden
Von hier aus
kann ich ohne aufstehen zu müssen
die Zeitung
vom Garderobenständer nehmen
Ein praktisch veranlagter Mensch
das bin ich
Im Unbewussten
den Blick für die Realität
Darum dieser Tisch
dieser Platz
Ich glaube nicht mehr an Zufälle
bewusst
habe ich ihn mir ausgesucht
In jungen Jahren
erreichbar mit der Hand
die Zeitungen
mit Blick auf das Theater
37 Schritte
bis zur Herrentoilette
19 Schritte
bis zum Kuchenbuffet
Mein Tisch
der dritte von links
der rechte Stuhl am Fenster
In einer Viertelstunde
wird drüben
der Vorhang fallen
Die großen Türen werden geöffnet
und die Besucher hinausströmen
Sie werden die Speiselokale aufsuchen
um mit vollen Gedärmen
schmatzend
über das Stück
reden zu können
Einige
werden sich ein Taxi kommen lassen

um zu Hause
nicht den Nachtfilm zu verpassen
Ein paar wenige
werden auch hierher kommen
Ja
in einer Viertelstunde
werden sie hier
die Tische in Beschlag nehmen
Sie werden mich hier sitzen sehen
und sich fragen
Warum spielen sie
René Allermanns Stücke nicht?
Er ist doch einer von uns
einer aus unserem Land
aus unserer Stadt
Einer
der unsere Sprache spricht
der jahrelang
Aushängeschild
für sein Land war
und jetzt
sitzt er im Schatten
Als Entschuldigung
werden sie mir
ein Glas Wein ausgeben
Ein Mitleidsachtel
So ist es halt
Ich werde herübernicken
Höflich
aber auf Distanz
Ja
ich gehöre
in diese Stadt
in dieses ehrwürdige Café
Der streunende Hund
hat seinen Platz gefunden
um sein Gnadenbrot
in Empfang zu nehmen
Ja
das denken sie
das steht auf ihrer Stirn
geschrieben
spiegelt sich
in ihren Augen wider
Die Wahrheit
werden sie wohl nie erfahren
die Wahrheit
hat sie ja noch nie interessiert

Den Wein
werde ich noch austrinken
das Glas zurückstellen
Dann sollen sie ruhig kommen

Er trinkt sein Glas leer, steht auf und geht zur Theke.

Mit weißgestärkten Krägen
und mit weißgestärkten Spitzenschürzen
wird die Bedienung
mit ruhigem Blick
ihre Bestellungen
in Empfang nehmen

An der Theke nimmt er sich ein Handtuch und putzt sein Glas trocken. Dann betrachtet er es im Licht und stellt es zurück in das Regal.

So
dann wollen wir mal

Er geht zu seinem Platz zurück, öffnet seine Aktentasche, holt Papier und ein paar Stifte heraus und legt sie ordentlich auf den Tisch.

*Mit einem Winkelmesser bestimmt er genau den Abstand zwischen Papier und Stifte.
Dann erst setzt er sich wieder.*

Jetzt können sie ruhig kommen
Ich bin gerüstet
Ich werde ihnen das Bild bieten
das sie gewohnt sind
das sie von jeher gewohnt sind

DUNKEL

2.

RENE ALLERMANN hat die Augen geschlossen, man hört ihn gleichmäßig atmen (dabei ein leichtes Schnarchen). Der Raum ist unverändert.

Nach einer Weile öffnet er die Augen, er schaut etwas verwirrt.

RENE ALLERMANN:

Ich muss eingeschlafen sein
für einen kurzen Moment nur
weggetreten
nicht anwesend
Vielleicht
für fünf Minuten
Obwohl
es kam mir länger vor

Er schaut aus dem Fenster

Auch scheint drüben
kein Licht mehr

Er holt seine Uhr aus der Tasche.

Stehen geblieben
nach all den Jahren
einfach stehen geblieben
Nach all den Jahren
lässt sie mich
in so einem
entscheidenden Moment
einfach im Stich
Dreißig Jahre
hat sie funktioniert
Exakt
auf die Sekunde genau
Dreißig Jahre
treue Weggefährtin
und auf einmal
Nicht
dass es mich nervös machen würde
nicht zu wissen
wie spät es ist
aber der Gedanke
dass alle Besucher
des gegenüberliegenden Theaters
mich so gesehen haben
Schlafend
vor einem

leeren Blatt Papier
ist schon beunruhigend
Schlafende Menschen
haben so etwas friedliches
hilfloes an sich
Und diesen Menschen
hilflos ausgeliefert zu sein
Ein schrecklicher Gedanke
Vielleicht
hätte ich keinen Wein trinken sollen
Er wird die Ursache
für meine plötzliche Müdigkeit gewesen sein
In meinem Alter
sollte man aufpassen
Ich werde ein wenig
an die frische Luft gehen
Die frische Luft
wird mir gut tun
Die frische Luft
hat mir immer gut getan
Frischer Sauerstoff
belebt die müden Geister

Er packt Papier und Stifte wieder in die Tasche, steht auf, zieht sich den Mantel an und geht zum Ausgang. Er drückt gegen die Glastür, die aber verschlossen ist.

Abgeschlossen
Zugesperrt
Man hat mich
eingesperrt
Die Hilflosigkeit
eines Schlafenden
hat man ausgenutzt
Man erlaubt sich
einen Scherz
mit mir
Das wird es sein
Sie wollen sich
mit mir
einen Scherz
erlauben
weil sie drüben
so schlechtes Theater bieten
Meinen Kopf
muss ich hinhalten
Oder
wollen sie sich rächen?
Weil ich immer so kontrolliert bin

für niemanden angreifbar
Sie wollen sehen
wie ich reagiere
in einem Ausnahmezustand
Nein nein
nicht mit mir
Die Tatsache
eingeschlossen zu sein
kann mich nicht
aus der Ruhe bringen
mich nicht
Wahrscheinlich lauern sie
irgendwo
da draußen
verstecken sich
hinter Autos
und beobachten mich
Infantil
lächerlich
einfach lächerlich
Nein nein
ich werde ihnen
keine Blöße zeigen
ich werde mich ganz normal verhalten
so als ob nichts wäre
Ich werde mir eine Flasche Wein
aus dem Kühlschrank holen
Eine gute
besonders
teure Flasche Wein
werde ich trinken
Auf ihre Kosten
Mein Glas
werde ich erheben
und ihnen zuprosten

Er macht ein paar Schritte zum Fenster.

Wenn ich unauffällig
an das Fenster trete
vielleicht
kann ich ein paar Neugierige
ausfindig machen
Bei solchen Aktionen
gibt es immer
ein paar Neugierige
Ihre Gesichter
werde ich mir merken

Wenn sie glauben
sie könnten mich
zum Hofnarren degradieren
so haben sie sich getäuscht
mich falsch eingeschätzt

*Er dreht sich um, geht hinter die Theke, holt sich eine Flasche Wein aus dem
Kühlschrank, nimmt sich ein Glas und geht zu seinem Tisch zurück.
Er setzt sich und schüttet sich das Glas bis zum Rand ein, so dass er gezwungen ist, mit dem Mund,
ohne das Glas zu heben, zu trinken.*

Mit mir nicht
meine Freunde
Wenn euch das Theater
nichts bietet
ich biete euch auch nichts
Mag es euch gelingen
mich mit eurem Konfekt
voll zu stopfen
dass es mir schlecht wird
Meine Höflichkeit
meine Erziehung
könnt' ihr vielleicht noch ausnutzen
aber den Zustand der Hilflosigkeit
werde ich euch nicht bieten
Nein nein
dafür habe ich zuviel erlebt

Er erhebt sein Glas in Richtung Fenster

Prost
meine Herrschaften
Prost
Da schaut ihr
was?
Keine Ausfälle
keine Panik
kein »Bitte bitte«
Nein nein
ganz ruhig bin ich
Schaut nur genau hin
Ich habe Zeit
sehr viel Zeit
und eine Flasche
guten
teuren Weißwein
Prost
meine Herrschaften

Er trinkt einen großen Schluck, dann nimmt er elegant die Zeitung vom Ständer.

Ein wenig lesen werde ich
Nachlesen
was los gewesen ist
in der Welt
Diese Ruhe
diese göttliche Ruhe
und der köstlich
schmeckende Wein
da macht es direkt Freude
nachzulesen
was in der Welt passiert ist

Unauffällig hat er ein kleines Loch in die Zeitung gemacht, durch das er durchschauen kann.

Ach ja
Ja ja
So so
Was so alles in der Zeitung steht
was so alles wert ist
aufgeschrieben zu werden
Es passieren ja aber auch Dinge

Er liest laut vor

Bierspione
Mit einem Heer inkognito auftretender »Bierspione«
will die Polizei von Helsinki
Betrunkene aufspüren
Die Wirte
sind dafür verantwortlich
dass ihre Gäste
nicht in alkoholisiertem Zustand
das Lokal verlassen
Der zuständige Polizeikommissar
nannte die vorzunehmende Einteilung
in Betrunkene und Nichtbetrunkene
eine »philosophische Frage«
bei deren Beantwortung
man eben den gesunden Verstand
eines Bauern anwenden müsse

Er blättert weiter.

Nach einer Weile liest er wieder laut vor

Gut wirklich gut

sehr unterhaltend
Prost meine Herrschaften
den gesunden Verstand eines Bauern
Wirklich gut
ausgezeichnet
Eine Überraschung erlebte John Carew
als er von einem mehrtägigen Besuch
im irischen Sligo
wieder zu seinem Haus in Galway
im Osten der Insel
zurückkehrte
Dort waren die Vorbereitungen
zu seiner eigenen Beerdigung
in vollem Gange
Kränze und Beileidskarten
stapelten sich
und die Eingangstür war aufgebrochen
weil Nachbarn nach seiner Leiche gesucht hatten
Der 38jährige Ire
hatte vergessen
sich abzumelden
als er nach Sligo fuhr
um einen Freund zu besuchen
Ein Scherz in seiner Stammkneipe
löste das Gerücht aus
dass er tot sei
John Carews einzige Sorge:
»Wenn mich jemand in ein paar Wochen sieht
könnte er denken ich sei ein Gespenst«

Ja gibt es das?
Fast wie bei mir damals
als ich meinen unsäglichen Bruder beerdigen musste
Da hat der Kellner
auch vor Schreck
das Tablett fallengelassen
weil er mich für ein Gespenst hielt

*Er blättert noch eine Weile weiter in der Zeitung.
Dann legt er sie neben sich.
Er hebt das Glas und trinkt.*

Prost
meine Herrschaften
Prost
Auf mich wartet niemand mehr
Unabhängig bin ich
Unabhängig von jeher

Man darf euch nicht den Hauch
einer Chance geben
sonst ist es aus
mit einem
Aufpassen muss man
auf der Hut sein
vor euch
sonst ist man
ehe man sich versieht
in Steinhof

Er schüttet sich sein Glas wieder voll.

Steinhof
ein friedlicher Name
für eine Irrenanstalt
Der Volksmund sagt Steinhof
meint aber Endstation
Golgatha
Die Endstation der Seele
das ist Steinhof
Aber mit mir nicht

er nimmt einen kräftigen Schluck

Mit mir nicht
Seit meiner Kindheit
bin ich auf der Hut
wachsam

Er hängt die Zeitung zurück und wirft dabei einen verschämten Blick aus dem Fenster.

Als Kind
bin ich von meinen Eltern
immer auf Sommerfrische
zu meinen Großeltern
nach Kärnten geschickt worden
Und wie jedes Dorf
was auf sich hält
hatte auch dieses
seinen Dorfdeppen
Peter
hieß er
Peterle
wurde er gerufen
Peterle
rief man ihn
um wohl die Grausamkeit

die man ihm seit seiner Kindheit
entgegenbrachte
zu übertünchen
Als Kind
von den Nazis sterilisiert
diente er euch zum Holzhacken
Drei fehlende Finger
zwei an der linken
einer an der rechten Hand
waren das Resultat
Aber damit nicht genug
In einer durchzechten Nacht
habt ihr ihn gepackt und ausgezogen
Ihr wolltet nur einmal sehen
wie so ein Geschlecht
eines Sterilisierten aussieht
Enttäuscht wart ihr
dass ihr nichts aufregendes
anderes
als bei euch selber vorfandet
Dann
wohl aus Enttäuschung heraus
wie der Richter so schön sagte
habt ihr sein Geschlecht
mit Schweinefutter eingerieben
und ihn so halbnackt
den Schweinen überlassen
Halbangefressen
hat man ihn am Morgen
im Stall gefunden
Er hat überlebt
Also
war alles halt
nur ein Spaß
Er lebt ja noch
habt ihr gesagt
Was will so einer
mit seinem Geschlecht noch anfangen
Habt ihr vor Gericht gefragt

Er nimmt einen kräftigen Schluck und füllt das Glas erneut.

Ihr könnt mich mit euren Theaterbesuchen
eurem feuilletonistischen Geschwätz
nicht täuschen
Nein nein
Ich bin auf der Hut
zu alt

für eure Späße
Na denn

Er trinkt.

Prost
meine Herrschaften

Er schüttet sich nach und trinkt das Glas schnell aus. Er wiederholt dies mehrere Mal, bis die Flasche leer ist. Dann dreht er die Flasche um, dabei tropft es ein wenig.

Wenn es tropft
wenn noch genügend Tropfen
aus der Flasche kommen
ist es ein guter Wein gewesen
Ein guter
und ein teurer Wein
Prost
meine Freunde
Enttäuscht?

Er lallt schon ein wenig

Ich werde solange
sitzen bleiben
bis ich einen von euch
erkannt habe
Enttäuscht
bin ich nur vom Personal
Mich würde interessieren
wie viel ihr habt anlegen müssen
damit sie sich auf eure Seite schlagen
Ja
die Trinkgelder
sind es
die alles entscheiden
Was nützen da Betriebsversammlungen
gewerkschaftliche Beschlüsse
wenn doch das Trinkgeld
das alles Entscheidende ist
Böse
bin ich dem Personal nicht
Nein
nur enttäuscht
Das Personal
kennt mich ja genau
es weiß
dass die Meute da draußen

mir nichts anhaben kann

Er legt die Flasche waagrecht auf den Tisch.

Zur Feier des Tages
werde ich mal
meine Prinzipien brechen

Er kramt in seiner Tasche herum und holt eine dicke Zigarre zum Vorschein.

Für besondere Anlässe
extra aufgehoben

Er zündet sie sich genüsslich an.

Ja
für eine Zigarre
da muss man Zeit haben
Eine Zigarre
muss man genießen
Die Banane
vor den Mahlzeiten
und eine Zigarre
nach den Mahlzeiten
Das praktische an ihr ist
sie fördert die Verdauung
Ja
eine Zigarre
ist sehr
verdauungsfördernd

Plötzlich geht das Licht aus.

Im Dunkeln kann man nur noch die Glut der Zigarre erkennen.

Freunde
auch das
kann mich nicht
aus der Ruhe bringen
so leicht
verliere ich nicht
die Fassung
Wo ich mich doch
wie im Schlaf
hier auskenne
19 Schritte
bis zum Kuchenbüffet
37 Schritte
bis zur Herrentoilette

und das alles ebenerdig
keine Stufen
keine lästigen Treppen
einfach nichts
Ich brauche nur aufzustehen
mich umzudrehen
37 Schritte gehen
und schon
kann ich in meinen vollen Gedärmen
Entlastung verschaffen

Er raucht genüsslich die Zigarre weiter.

Nach einer Weile

So meine Freunde
für ein paar Minuten
werdet ihr mich
entschuldigen müssen

Er steht auf und geht mit der Zigarre im Mund Richtung Wendeltreppe, dabei zählt er laut:

Eins zwei drei
vier fünf sechs
sieben acht neun
zehn elf zwölf
dreizehn vierzehn fünfzehn

Ein greller Schrei, dann ein lautes Gepolter.

Nach einer Weile

Der Straßenlärm wird lauter.

Eine Zeitschaltuhr tickt.

Das Licht geht wieder an.

Auf der Wendeltreppe liegt ein Zigarrenstummel, der von einem Luftzug mit samt der Asche weggeblasen wird.

E N D E